

## Einführung

Philip Falle (1656–1742) wurde auf der Insel Jersey geboren, wohin er nach Schule und Ausbildung zum Priester in England im Jahre 1681 zurückkehrte. In der Folgezeit bekleidete er mehrere wichtige kirchliche und weltliche Ämter, die ihn auch auf ausgedehnte Reisen in andere europäische Länder führten. Von 1703 an war er als hochgeschätzte Persönlichkeit in verschiedenen Ämtern im Kirchenbezirk von Durham tätig, wo er 1742 starb.

Neben kirchlichen und weltlichen Schriften verfasste und sammelte er zahlreiche Zeugnisse zur Musik seiner Zeit mit einem Schwerpunkt auf Instrumentalmusik für Cembalo, Laute, Gambe, Flöte und Violine.

Seine Musiksammlung übereignete er schon 1730 der *Durham Cathedral Library*, wo sie heute einen bedeutenden Platz einnimmt. Er hat damit für die Überlieferung der Instrumentalmusik seiner Zeit einen außerordentlich wertvollen Beitrag geleistet.

Zu seinem Nachlass gehört auch das Sammelmanuskript A27 (RISM Sigel und Signatur: **GB-DRc MS A27**)<sup>1</sup>. Es handelt sich um ein Buch mit 350 Seiten in Falles Handschrift, in dem er Solomusik für Viola da Gamba zusammengetragen hat. Man geht davon aus, dass die Sammlung in den Jahren 1700 bis 1730 entstanden ist. Die meisten Stücke sind mit Basso continuo, aber es gibt auch solche ohne Bass<sup>2</sup>.

Alle Stücke tragen am Ende des Satzes oder der Suite, sofern bekannt, den Namen des Komponisten, was damals nicht selbstverständlich war und für uns heute sehr hilfreich ist. Es sind sehr bekannte Namen darunter wie Marin Marais, Johan Schenck und Christopher Simpson, man kennt die zugehörigen Quellen, meist Drucke, man weiß auch, welche Originalquellen Falle besaß. Aber es gibt auch viele Stücke, zu denen man Falles Vorlagen nicht gefunden hat.

Es kommt uns so vor, als sei die Sammlung für den praktischen Gebrauch zusammengestellt, vielleicht um Material zum Üben bereit zu haben – z.B.

auf Reisen. Dafür spricht auch, dass die Stücke nach Tonarten geordnet sind.

Für die vorliegende Ausgabe haben wir aus dem Manuskript A27 diejenigen Werke mit Basso continuo übernommen, die unseres Wissens bis heute nicht veröffentlicht sind, oder jedenfalls nicht in dieser Form. Wir geben die Stücke in der originalen Reihenfolge wieder und schreiben die Komponistennamen in den Noten in Falles Schreibweise.

Es folgen Anmerkungen zu den in dieser Ausgabe vertretenen Komponisten und ihren Werken:

Die meisten Stücke stammen aus dem Ersten Buch mit Suiten von **Louis Heudelinne** von 1701<sup>3</sup>. Diese Suiten sind im Violinschlüssel geschrieben und eigentlich für Diskantgambe oder Violine gedacht, aber Falle hat sie für die Bassgambe in den Altschlüssel übertragen. Die Stücke lassen sich auf der Bassgambe wunderbar spielen und stellen sicherlich eine Bereicherung des französischen Repertoires für dieses Instrument dar. Bei Falle enthalten sind *Allemande* [1] und *Menuet* [3] aus der ersten Suite und die gesamte dritte Suite [6]<sup>4</sup>.

Über **Blancourt** ist uns nichts bekannt. Die kurze *Gigue* [2] passt zu den beiden Einzelsätzen von Heudelinne, zwischen denen sie steht.

Die *Pavan* [4] von **Thomas Mace** (1612c–1706c) stammt aus seinem Lehrwerk *Musick's Monument* von 1676 (S. 251)<sup>5</sup>. Original ist das Stück für Sologambe in Tabulatur geschrieben. Dazu schreibt Mace, dass sich der wahre Meister in der Fähigkeit zeige, Solo- und Bassstimme zusammen auf seiner Gambe zu verwirklichen; und in der Fähigkeit solches zu schreiben, zeige sich der meisterhafte Komponist. Auf den Seiten 252–253 schreibt er in Notenschrift auf, wie die zwei Stimmen der Tabulatur zu verstehen sind. Falle fügt zu dem aus der Tabulatur übertragenen Stück den von Mace ausgeschriebenen Bass hinzu, woraus sich hier die Verdoppelungen des Basses ergeben.

Es folgen drei einfache Stücke [5], deren Herkunft Falle nicht kannte. Er vermerkt unter jedem Satz lediglich „Ex Mss.“, d. h. dass seine Vorlage

<sup>1</sup> Eine ausführliche Beschreibung des Manuskripts A27 mit detaillierter Inhaltsangabe findet sich in: Margaret Urquhart, „Prebendary Philip Falle (1657–1742) and the Durham Bass Viol Manuscript A .27“, *Chelys* vol. 5 (1973–4), article 2. [vdgs.org.uk/chelys].

<sup>2</sup> Siehe *Mr Falle's Solos für Viola da Gamba* (Heidelberg: Güntersberg, 2020), G367.

<sup>3</sup> Louis Heudelinne, *Trois suites de pièces a deux violles, Qui se peuvent joüer sur le Clavessin & sur le Violon* (Paris: Ballard, 1701). Die Lebensdaten von Heudelinne sind nicht bekannt.

<sup>4</sup> Vier Sätze aus der ersten Suite sind in A27 zweimal enthalten, einmal davon mit Bass: *Prelude* (das erste), *Allemande*, *Courante*, *Gavotte*.

<sup>5</sup> Thomas Mace, *Musick's Monument...* (London: Ratcliffe and Thompson, 1676).

ein Manuskript und kein Druck war. Besonders die Sarabande ist mit ihren abwechslungsreichen Variationen ein dankbares Stück.

Auf die oben erwähnte umfangreiche Suite von Heudelinne [6] folgt ein grundlegend anderes Werk: eine *Division to a Ground* [7] von **Anthony Poole** (1629c–1692), einem Jesuitenpriester, der in England, Italien und Belgien gewirkt hat. Von ihm sind in der Nationalbibliothek in Paris zahlreiche Werke erhalten<sup>6</sup>.

Die letzten Stücke im Manuskript A27 stammen von **Philip Falle** selbst. Unter der Überschrift *In genere Harmonico* [8] finden sich eine *Fantaisie* und eine *Passacaille* in D-Moll. Ob es sich um eigenständige Kompositionen oder eher um eine Sammlung von Kompositionsstudien handelt, mögen die Spieler selbst entscheiden.

Die Abschriften Falles sind so gut wie fehlerfrei. Deshalb folgen wir dieser Vorlage in unserer Ausgabe sehr genau. Lediglich bei Balkensetzung und Schlüsselwechslern weichen wir gelegentlich ab, um die Lesbarkeit für heutige Augen zu verbessern. Bei der Suite von Heudelinne [6] haben wir den Bass dem genannten Originaldruck entnommen, sofern er in A27 fehlt<sup>7</sup>. Falls der Bass in der jeweiligen Vorlage beziffert ist, haben wir dies so übernommen. Unsere wenigen Korrekturen beschreiben wir in Fußnoten, wobei sich „Original“ je nach Stimme auf Falle oder auf obigen Druck bezieht.

Wir danken Richard Sutcliffe für seine Unterstützung bei der Recherche und Dankwart von Zadow für die kritische Durchsicht der Generalbassziffern.

Günter und Leonore von Zadow  
Heidelberg, September 2020

## Inhalt Contents

				Seite in A27	Seite hier
				<i>page in A27</i>	<i>page here</i>
[1]	Louis Heudelinne		Allemande	66	2
[2]	Blancourt		Gigue	66	2
[3]	Louis Heudelinne		Menuet	67	3
[4]	Thomas Mace		Pavan	80	4
[5]	Incerti Autoris	[Suite]	Allemande	83	5
			Courante	83	6
			Sarabande	84	6
[6]	Louis Heudelinne	Suite	Prelude	46+133	8
			Prelude	133	8
			Allemande	46+133	9
			Courante	48+134	10
			Sarabande	135	11
			Gigue	135	12
			Gavotte	48+136	12
			Menuet	136	13
			Rondeau	136	14
			Chaconne	138	16
			Sonate	139	19
[7]	Anthony Poole		Division to a Ground	253	22
[8]	Philip Falle	In genere Harmonico	Fantaisie	320	25
			Passacaille	322	26

<sup>6</sup> Siehe *Thematic Index of Music for Viols* der VdGS [vdgs.org.uk/thematic].

<sup>7</sup> Das zweite *Prelude*, S. 8, hat auch im Originaldruck keine Bassstimme.